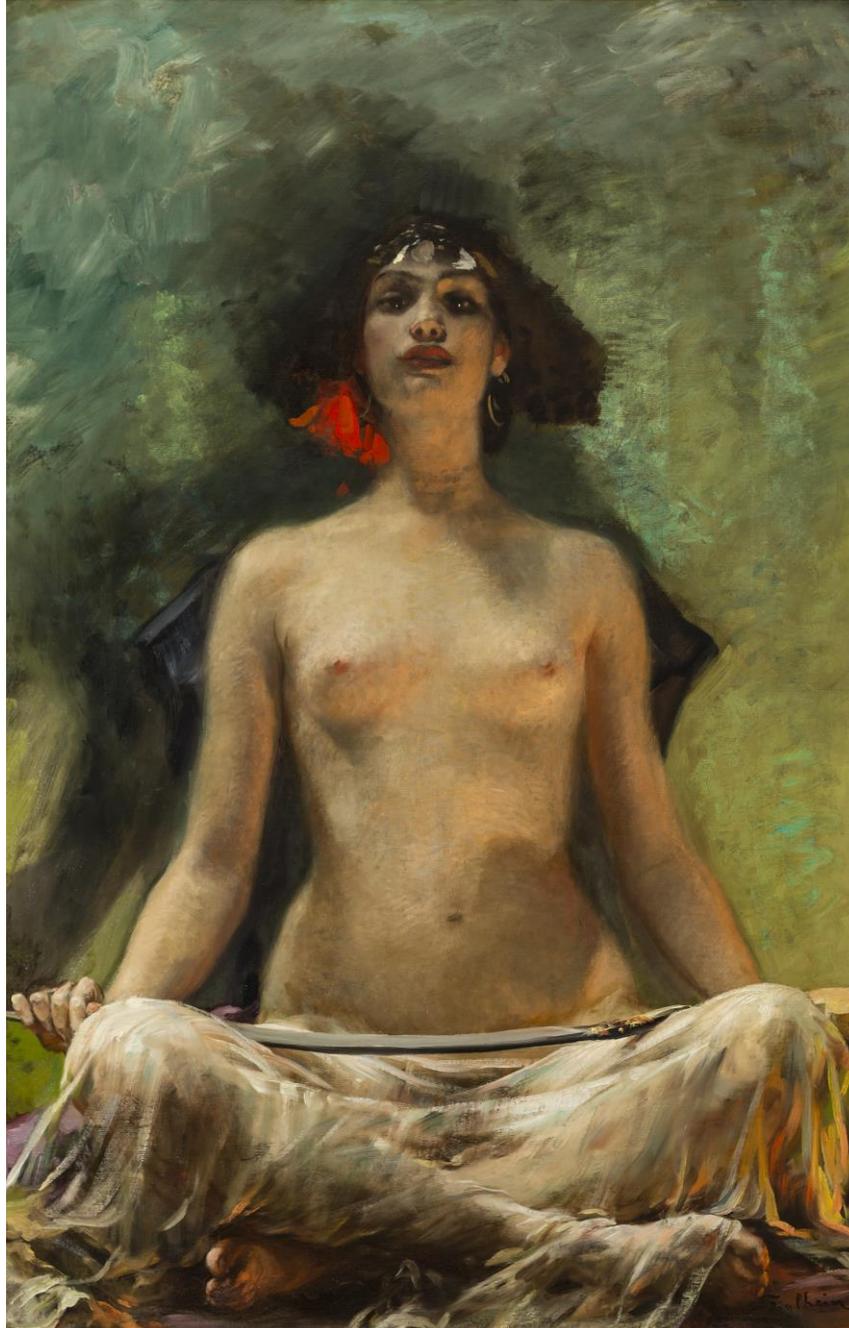


# KUNKEL FINE ART

Zeichnungen, Gemälde und Skulpturen  
des 19. und 20. Jahrhunderts



**Bruno Piglhein (1848 Hamburg - 1894 München)**

***Ägyptische Schwerttänzerin*, 1891**

Öl auf Leinwand

138 x 89 cm

Rechts unten signiert

# KUNKEL FINE ART

Zeichnungen, Gemälde und Skulpturen  
des 19. und 20. Jahrhunderts

## Sehnsucht Orient

Fast ein Jahrhundert lang zierte Bruno Piglheins *Ägyptische Schwerttänzerin* eine der imposantesten Industriellenvillen Europas. Das vermutlich letzte Hauptwerk des Künstlers in Privatbesitz war ein Glanzpunkt der legendären Gemäldesammlung Krupp in Essen und fasziniert dank seiner exotisch-erotischen Aura bis heute. Seine durch und durch den Typ der *femme fatale* verkörpernde *Ägyptische Schwerttänzerin* kündigt nicht nur von der Sehnsucht des *Fin de Siècle* nach dem Orient, sondern auch von einem sich gegen Ende des 19. Jahrhunderts neu formierenden Frauenbild.

## Unter Malerfürsten

In der Kunst des späten 19. Jahrhunderts ist die Darstellung der Frau von zentraler Bedeutung. Malerfürsten wie Franz von Lenbach, Friedrich August von Kaulbach und Franz von Stuck verewigten für oft astronomische Summen die Eleganz und Schönheit der Damen aus Geburts- und Geldadel in Öl und erlangten damit internationalen Ruhm. Letzter schuf mit dem Sensationsbild *Die Sünde* in der deutschen Malerei gar den Prototyp der *femme fatale*.



Bruno Piglhein, *Kreuzigung Jesu Christi*



Bruno Piglhein  
im Atelier

# KUNKEL FINE ART

Zeichnungen, Gemälde und Skulpturen  
des 19. und 20. Jahrhunderts

Kaum weniger bekannt war zu dieser Zeit Bruno Piglhein, der durch die Verbindung des Erotischen mit dem Exotischen in aller Munde war. Mitte der 1880er Jahre hatte der in Weimar und München ausgebildete Maler mit einem die *Kreuzigung Jesu Christi* darstellenden Monumentalgemälde Aufsehen erregt und den Grundstein für seine weitere Karriere gelegt. 1886 wurde er zum Professor der Münchner Akademie, 1889 zum Präsidenten der Münchner Glaspalastausstellung und 1892 zum Ersten Vorsitzenden der Münchner Secession ernannt. Als Piglhein 1894 im Alter von 46 Jahren an einer schweren Krankheit starb, verlor die deutsche Kunst eines ihrer vielversprechendsten Talente.

## Orientalische Lockrufe

Wie viele Zeitgenossen war Piglhein von der Exotik fremder Länder fasziniert. Dies galt insbesondere für den Orient, der den bildenden Künsten Europas seit jeher wichtige Impulse gegeben hatte. Ab Mitte des 19. Jahrhunderts sorgten die ein Millionenpublikum anziehenden Weltausstellungen für die Verbreitung orientalischer Produkte und Artefakte, so dass immer mehr Künstler in die nach und nach auch touristisch erschlossenen Ursprungsländer reisten, um sich ein Bild von Sitten und Gebräuchen der dort lebenden Menschen zu machen. Auf Grundlage des vor Ort angefertigten Studienmaterials entstanden in den heimischen Ateliers aufsehenerregende Gemälde, die auf internationalen Kunstausstellungen reißenden Absatz fanden und den Orientalismus zu einer vielbeachteten künstlerischen Strömung werden ließen. Im Mittelpunkt des Interesses stand dabei Ägypten, das Piglhein auf der Durchreise nach Jerusalem im Frühjahr 1885 kennengelernt hatte.



Bruno Piglhein, *Die Blinde im Mohnfeld*, 1889

# KUNKEL FINE ART

Zeichnungen, Gemälde und Skulpturen  
des 19. und 20. Jahrhunderts

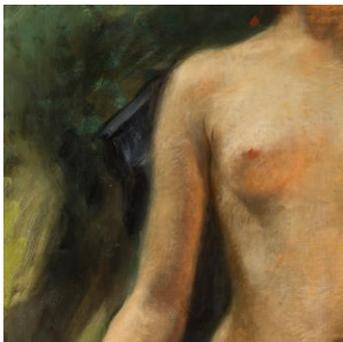
## Eine moderne Sphinx

Auch wenn Piglhein aufgrund seines motivisch breit gefächerten *Oeuvres* nicht als Orientalist im engeren Sinne zu bezeichnen ist, sind viele seiner nach 1885 entstandenen Werke mit den auf der Reise nach Jerusalem empfangenen Eindrücken verknüpft. Bilder wie *Die Grablegung Christi* (1888), *Die Blinde im Mohnfeld* (1889) oder *Die Ruhe auf der Flucht nach Ägypten* (1890) verraten das ausgeprägte Interesse des Künstlers an der historischen wie symbolischen Bedeutung des Orients, wobei kaum eines seiner Gemälde die Faszination dieses Kulturkreises so deutlich spiegelt wie die 1891 vollendete *Ägyptische Schwerttänzerin*.



Die Ägyptische Schwerttänzerin in Bruno Piglheins Atelier

Das in leichter Überlebensgröße angelegte Werk gibt eine in aufrechter Haltung dem Betrachter frontal gegenüberstehende junge Frau mit entblößtem Oberkörper wieder. Die leicht angewinkelten Arme hat sie nach unten gestreckt, wobei ihre Hände die Enden eines mit Elfenbein und Edelsteinen verzierten Säbels umfassen. Dieser ruht auf den Oberschenkeln der hoheitsvoll herabblickenden Schönheit und deutet die von ihr ausgehende Gefahr an. Zusätzlich steigert der Künstler die exotisch-erotische Anmutung seines Modells durch deren Ohrschmuck sowie kostbares Geschmeide. Die mit virtuosem Strich gesetzten Rot- und Goldtöne kontrastieren zugleich mit den schillernden Grüntönen des Hintergrundes, der durch eine außerhalb des Bildraumes befindliche Lichtquelle von unten her erleuchtet wird. Wer könnte sich dem Anblick dieser sphinxartigen Erscheinung entziehen?



Bruno Piglhein, *Ägyptische Schwerttänzerin* - Detailansichten

# KUNKEL FINE ART

Zeichnungen, Gemälde und Skulpturen  
des 19. und 20. Jahrhunderts



Villa Hügel, Essen

Nach Piglheins Tod im Sommer 1894 richtete die Witwe des Künstlers eine Gedächtnisausstellung in dessen Atelier aus. Diese wurde ein Jahr später von der Berliner Nationalgalerie übernommen, wobei über die Hälfte der 75 Exponate zum Verkauf stand. Zu den herausragenden Werken der Ausstellung zählte die *Ägyptische Schwerttänzerin*, die kein geringerer als Friedrich Alfred Krupp aus Essen zum Preis von 4.000 Goldmark erwarb. Der wohlhabendste Großindustrielle Europas hatte nicht nur zu den wichtigsten Sammlern und Förderern Piglheins gezählt, sondern war dem Künstler auch privat verbunden, nachdem dieser ihn und seine Frau im Jahr 1891 porträtiert hatte. Während die beiden in Lebensgröße angelegten Bildnisse bis heute die Empfangshalle der Villa Hügel zieren und Besuchern aus aller Welt einen Eindruck vom Unternehmerstolz ihrer einstigen Besitzer vermitteln, wurde die *Ägyptische Schwerttänzerin* als Teil der im Besitz der Familie Krupp verbliebenen Kunstsammlung zu Beginn der 1980er Jahre veräußert. Nach über vier Jahrzehnten ist sie nun zum zweiten Mal in ihrer Geschichte auf der Suche nach einem neuen Domizil.

## Provenienz:

- Nachlass des Künstlers, 1895
- Friedrich Alfred Krupp (1854-1902), Essen
- Margarethe Krupp (1854-1931), Essen
- Bertha Krupp von Bohlen und Halbach (1886-1957), Essen
- Gesellschaft Krupp'sche Gemäldesammlung, Villa Hügel, Essen (bis 1981)
- Privatsammlung

## Ausstellung:

- Bruno Piglhein. Nachlassausstellung im Atelier des Künstlers München 1894
- Bruno Piglhein. Nachlassausstellung in der Nationalgalerie Berlin 1895, Nr. 60